

---

**Persistenter Identifier:** 12267894x  
**Titel:** Fortbildung - Kolping  
**Ort:** Freiburg im Breisgau  
**Beschriftungen:** Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web  
**Strukturtyp:** Volume  
**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/12267894x/1/>

zösisch, Latein, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde, Kriegsbaukunst zur „hof-fähigen“ Bildung führt. Die 3. Stufe, die zur Univerſität überleitet, treibt Latein „bis zur gram-matiſchen u. rhetoriſchen Mächtigkeit“, Griechiſch, Mathematik, Geſchichte ſowie Einleitung in Theo-logie u. Philoſophie. — Daß dieſes Ideal von einer Einheitsſchule nicht verwirklicht werden konnte, liegt auf der Hand; es iſt eben das Produkt einer der Erfahrung ermangelnden Übergangsperiode.

**Literatur.** J. D. Michaelis, Memoria G. (Göttl. 1761); J. A. Erneſti, Narratio de G. (Leipz. 1762); F. Sauppe, Joh. Matth. G. (Programm, Weimar 1856); deſ., in der Samm. „Götting. Profefſoren“ (1872); F. A. Eckſtein, im Progr. d. Thomaskule (1869); deſ., in R. A. Schmöls Enzyklop. d. geſ. Erzieh. u. Unterrichtswef. II (1878); deſ., in der Allg. Enzyklop. von Erſch u. Gruber (Bd 64); F. Paulſen, Geſch. d. gelehr. Unterr. (2 Bde, 1896 f.); Veröffentlichungen z. Geſch. d. gelehr. Schulwef. im Albertin. Sachſen I (1900).

[E. M. Koloff.]

**Gespensterfurcht** ſ. Aberglaube, Furcht.

**Gespiesen u. Kameraden** ſ. Umgang.

**Gesundheit.** Im Körper des Menſchen findet vom Anfang ſeines Daſeins an bis zu ſeinem Ende ein Entſtehen, Aufbauen u. Vergehen ſtatt. Dieſes nennt man den Stoffwechſel im weitesten Sinne des Wortes. Geht dieſer ununterbrochene Wechſel der Materie beim Aufbau des Körpers, bei ſeiner Verjüngung u. ſeinem Abſterben in ge-höriger Ordnung vor ſich, ſo nennen wir das G.; dieſe äußert ſich in einem Wohlbeſinden. Ver-läuft der Stoffwechſel abnorm, werden alſo die Kräfte der Natur geſtört, dann ſpricht man von Krankheit, die in Verſtümmerung des Allgemein-beſindens ſowie der Organäußerungen zum Aus-drucke kommt. Da G.ſtörungen die Arbeitskraft mindern u. allerlei Beſchwerden, Uebelbeſinden u. Schmerzen zur Folge haben, die G. dagegen un-geſchwächte Kräfte zur Entfaltung kommen läßt, ſo hat man Geſetze aufgeſtellt, welche die G. er-halten, die Krankheit verhindern ſollen. Dieſe ſind vereinigt in der G.lehre (Hygiene), die ſich in zwei verſchiedene Abteilungen gliedert, je nach-dem der einzelne od. die Öffentlichkeit dieſe Geſetze zu befolgen hat, je nachdem gewiſſe Alters-, Ge-ſchlechts- od. Berufsgruppen durch die Befolgung ihrer Regeln in günſtigem Sinne beeinflußt wer-den. Man ſpricht daher 1. von einer perſönlichen, 2. von einer öffentlichen G.ſpflege, u. jede dieſer kann ſich befaſſen mit dem Kinde vom Säuglings-bis zum Erwachsenenalter a) mit der G.ſpflege für Mann u. Frau, b) mit einer Gewerbe- u. Arbeiter-G.ſpflege.

Die perſönliche G.ſpflege betrifft die Er-nährung, die Kleidung, die Wohnung, die Pflege der einzelnen Körperorgane mit vernünftiger Abhärtung.

Die öffentliche G.ſpflege wirkt auf Ver-hältniſſe ein, auf die der einzelne keinen Einfluß hat; ſie betrifft die Hygiene der Wohnungsanlagen,

die Beseitigung der Abfallſtoffe, der Menſchen- u. Tierleichen, die Nahrungsmittelkontrolle, die Waſſerverforgung.

Die Säuglingspflege hat die hygieniſche Pflege der Säuglinge, ihre rationelle Ernährung, Klei-dung u. Wohnung, ihre Abhärtung im Auge, die Schulhygiene (ſ. d.) vertritt das Wohl der ſchul-pflichtigen Kinder, die Gewerbehygiene wird zum Wohle u. Schutze der G. der Gewerbetreibenden die Verhütung der Berufskrankheiten verfolgen, die Arbeiterhygiene diejenige der Arbeiter in Fabriken.

Daß man mit Befolgung der G.lehre, auch wenn Maßnahmen notwendig ſein ſollten, die viel Geld koſten, Gutes ſchafft, was ſich in der G. eines Volkes hoch u. lange verzinst, dafür mag fol-gendes Rechenexempel als Beleg dienen: Nehmen wir an, daß z. B. in einer Stadt von 20 000 Ein-wohnern mit etwa 8000 Arbeitenden die Sterblich-keit in einem beſtimmten Lebensalter durchſchnitt-lich um 2 von 1000 geringer wird, ſo ſinkt auch die Erkrankungsziſſer. Auf einen Todesfall treffen durchſchnittlich 34 Erkrankungsfälle; es würde alſo die Zahl der Leſtern um 544 vermindert. Die mittlere Krankheitsdauer aber beträgt 20 Tage, was auf die angegebenen Erkrankungsfälle die Summe von 10 880 Arbeitstagen ausmacht. Rechnet man nun den durchſchnittlichen täglichen Arbeitsverdienſt — gering genommen — zu 4 M, ſo werden alſo durch die geſundheitsliche Beſer-ſtellung dieſer Arbeiter jährlich 43 520 M erſpart. Nehmen wir dazu den Jahresverdienſt der zu früh Verſtorbenen nur zu 2000 M, ſo erhöhen ſich die Erſparniſſe noch um 32 000 M. Dazu kommen die Erſparniſſe für Arzt- u. Apothekerkosten, die, pro Jahr u. Krankheitsfall zu 8 M taxiert, wieder 4352 M ausmachen; mithin erſpart die Stadt alles in allem 79 872 M, gewiß eine beherzigens-werte Summe, welche den Wert der G.ſpflege u. ihre Behandlung in der Schule ins rechte Licht rückt. Vgl. die Art. Abhärtung, Anſteckende Krank-heiten, Ernährung, G.lehre, Körperpflege, Schul-hygiene u. die ſonſtigen medizinischen Art. dieſes Lexikons.

**Literatur.** A. Baur, G.ſpflege fürs Haus (1905); Ehemanns, Goldenes Buch d. G. (1904), ſowie die bekannten Lehrbücher der Phyſiol. (Lan-dois, Gad u. Heymann uſw.) u. der Kinderkrank-heiten (Baginsky, Heubner uſw.). [A. Baur.]

**Gesundheitslehre in den Schulen.** Im Interesse der Gesundheit (ſ. d.) iſt es geboten, daß die Schule jede Gelegenheit wahrnimmt, den Schulkindern G.n zu vermitteln u. ſie geſundheits-lich aufzuklären. In erſter Linie kommt für dieſe hygieniſchen Unterweiſungen der Lehrer in Betracht. Er kann im Unterrichte jeder Diſziplin Gelegen-heit nehmen, geſundheitsliche Ermahnungen u. Rat-schläge zu erteilen in einer der Faſſungskraft jeder Altersklaſſe angepaßten Form. Den jüngsten Schulkindern mögen Erzählungen aus dem täg-lichen Leben mit ſeinem geſundheitsſchädigenden